

Jahresbericht 2017



Vorsorge
Prévoyance
Previdenza

RUAG

Wir freuen uns,
Ihnen den Jahresbericht
2017 zu überreichen.



Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze

02

Jahresbericht 2017

04

Bilanz 2017

10

Betriebsrechnung 2017

12

Anhang

14

- 15 1 Grundlagen und Organisation
- 17 2 Aktive Mitglieder und Rentner
- 19 3 Art der Umsetzung des Zwecks
- 20 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 21 5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad
- 29 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 36 7 Erläuterung weiterer Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung
- 38 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 38 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Das Wichtigste in Kürze

		31.12.2017	31.12.2016
Bilanzsumme	TCHF ¹	2'070'493	2'011'522
Wertschwankungsreserve	TCHF	65'489	21'687
Gesamtrendite auf Vermögensanlagen		+3.82 %	+3.81 %
Benchmark ² als Vergleich		+3.77 %	+3.78 %
Verzinsung Vorsorgekapital		2.00 %	1.50 %
BVG-Mindestzinssatz		1.00 %	1.25 %
Technische Grundlagen		BVG 2015 GT ³	BVG 2015 GT ³
Bewertungszinssatz (technischer Zinssatz)		1.25 %	1.25 %
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2		103.3 %	101.1 %
Deckungsgrad ökonomisch		91.1 %	84.6 %
Deckungsgrad risikotragend		98.9 %	94.4 %
Vorsorgekapital aktive Versicherte	TCHF	832'792	812'996
Vorsorgekapital Rentner	TCHF	1'074'627	1'062'647
Reglementarische Beiträge	TCHF	74'117	64'880
Anzahl aktive Versicherte		4'120	4'123
Anzahl Rentenbeziehende		1'853	1'786
Total ausbezahlte Renten	TCHF	54'885	51'009
Total ausbezahlte Alters-/Todesfallkapitalien	TCHF	11'494	17'711

1 In Tausend CHF

2 Vergleichsgrösse für die Beurteilung unserer Vermögensverwalter. Entspricht in der Regel einem anerkannten Index für die betreffende Anlagekategorie, z.B. SMI (Swiss Market Index) für Schweizer Aktien.

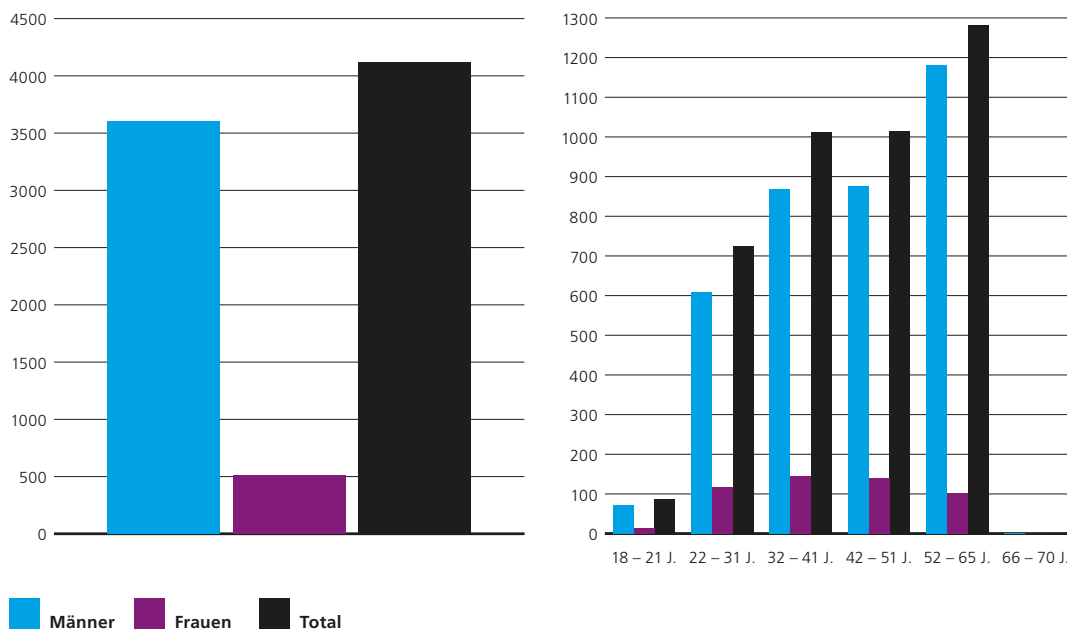
3 Generationentafel

Durchschnittsalter Aktive



Durchschnittsalter	Männer	Frauen	Gesamt
2017	44.5	41.1	44.0
2016	44.4	41.1	44.0

Versichertenbestand Aktive



Jahresbericht 2017

Sehr geehrte Damen und Herren

Dominierendes Thema rund um die Sozialversicherungen war im Berichtsjahr die Altersvorsorge 2020.

Jetzt wissen wir mehr – das Volk hat das Reformvorhaben am 24. September 2017 mit 52.7 % Nein-Stimmen verworfen. Die Vorlage war überladen und die Motive, ein Nein einzulegen, addierten sich. Das zeigt der wichtigste Grund für die Nein-Stimmenden gemäss VOTO-Studie zur Volksabstimmung: 28 % wollten aus unterschiedlichsten Gründen keinen AHV-Zuschlag von 70 Franken. Für die einen ist er ungerecht, weil ihn die Altrentner nicht erhielten. Für andere, weil er mit der Giesskanne ausgeschüttet werde. Oder etwa, weil er bei einer Sparvorlage widersinnig sei.

Ein weiterer Ablehnungsgrund war die Erhöhung des Rentenalters für Frauen. Störend und damit ausschlaggebend für ein Nein war für viele, dass die Vorlage zulasten der Jungen gehe. Weitere Gründe: es handle sich um eine Ausbautvorlage oder die Reform sei überladen.

Erstaunlich ist, dass alle Ablehnungsgründe die AHV-Reform betreffen. Trotz beabsichtigter Senkung des Umwandlungssatzes war die mit der Altersvorsorge gekoppelte Reform der beruflichen Vorsorge (2. Säule) kein Thema im Nein-Lager. Das scheint auch auf die künftigen Reformvorhaben abzufärben. AHV und 2. Säule sollen separat reformiert werden. Die AHV-Reform soll vorgezogen werden. Die Sanierung soll hauptsächlich durch einen Aufschlag der Mehrwertsteuer geschehen. Wobei ein Referenzalter von 65 für Frauen und Männer gelten soll. Der Altersrücktritt soll flexibel zwischen 62 und 70 Jahren möglich sein. Kompensationsmassnahmen im Zusammenhang mit der Erhöhung des Frauenalters werden geprüft. Eine Volksabstimmung ist frühestens 2020 vorgesehen. Das Inkrafttreten ist für 2021 geplant.

Und die berufliche Vorsorge? Hier gibt es keinen Zeitplan. Der Bundesrat sieht die Sozialpartner in der Pflicht. Das heisst, dass der gesetzlich verankerte Umwandlungssatz von 6.8 % für das obligatorische Alterskapital noch länger gelten wird. Der Umwandlungssatz beinhaltet Annahmen über die Lebenserwartung und die nominalen Anlagerenditen. Da die Lebenserwartung nach wie vor zunimmt und das weiterhin rekordtiefe Zinsumfeld über die Zeit nur geringe Renditen erwarten lässt, sind 6.8 % viel zu hoch. Faktisch hat das zur Folge, dass die Renten durch die aktiv Versicherten quersubventioniert werden. Gemäss einer Studie der Credit Suisse wurden allein im Jahr 2015 so 5.3 Mia. Franken umverteilt (2010 waren es noch 3.5 Mia.).

Soll jedoch die Umverteilung deutlich reduziert werden und mehr Generationengerechtigkeit herrschen, so bleibt Pensionskassen mit Leistungen über dem BVG-Minimum nichts anderes, als den Umwandlungssatz zu senken. So, wie das die Vorsorge RUAG per 1. Januar 2017 gemacht hat. So, wie das immer mehr Pensionskassen tun müssen und tun werden. BVG-nahen Kassen bleibt hingegen nichts anderes übrig, als die zu hohen Rentenversprechen aufgrund des gesetzlichen Umwandlungssatzes mit zusätzlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen sowie freien Mitteln zu finanzieren.

Dank der Senkung des Umwandlungssatzes auf den 1. Januar 2017 hat die Quersubventionierung der Renten durch die aktiv Versicherten bei der Vorsorge RUAG von knapp 22 Mio. Franken im Jahr 2016 auf 2.2 Mio. im Jahr 2017 abgenommen.

Besser wäre es natürlich für alle Kassen, wenn die berufliche Vorsorge entpolitisiert würde. Umwandlungssatz wie auch BVG-Mindestzinssatz sind versicherungsmathematische Grössen und haben die Realität abzubilden.

Deckungsgrad

Die Pensionskassen müssen von Gesetzes wegen jährlich den Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 berechnen und im Anhang der Jahresrechnung ausweisen (siehe Ziffer 5.7). Er beträgt 103.3 % (Vorjahr 101.1 %). Per Definition soll ein Deckungsgrad Auskunft geben, ob die laufenden und die künftigen reglementarischen Verpflichtungen durch das Vermögen der Vorsorgeeinrichtung gedeckt sind. Dies ist der Fall, wenn der Deckungsgrad mindestens 100 % beträgt. Die alleinige Betrachtung dieses Deckungsgrades ist jedoch nur die halbe Wahrheit und nicht unbedingt die geeignetste Kennzahl, um den Zustand einer Kasse zu bewerten und sie sicher zu führen.

Für eine effektive sowie ökonomische Beurteilung der finanziellen Situation der Kasse ist es sinnvoll, ja unabdingbar, die Vorsorgeverpflichtungen anhand einer aktuellen anerkannten Zinskurve zu bewerten. Die Vorsorge RUAG bewertet die Rentenverpflichtungen mit der aktuellen Zinskurve der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Das bildet die tatsächliche Marktsituation noch besser ab und berücksichtigt die Laufzeiten der Verpflichtungen bestmöglich. Neben dem vom Gesetz vorgeschriebenen Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 werden deshalb zusätzlich auch ein ökonomischer Deckungsgrad sowie ein risikotragender Deckungsgrad ausgewiesen. Per 31. Dezember 2017 beträgt der ökonomische Deckungsgrad 91.1 % (Vorjahr 84.6 %) und der risikotragende Deckungsgrad 98.9 % (Vorjahr 94.4 %), während der gesetzliche Deckungsgrad wie eingangs erwähnt 103.3 % beträgt. Die Erläuterungen zu diesen Deckungsgraden sind unter Ziffer 9.4 im Anhang der Jahresrechnung zu finden.

Bewertungszinssatz und Grundlagenwechsel

Der Bewertungszinssatz wurde per 31. Dezember 2014 gesenkt von 2.5 % auf 1.5 % und per 31. Dezember 2016 noch einmal auf 1.25 % (siehe dazu auch die Jahresberichte der Vorjahre). Mit dieser marktnahen Bewertung der Rentenverpflichtungen hat die Vorsorge RUAG auf das anhaltend tiefe Zinsniveau reagiert. Die Folge ist u.a., dass die Leistungen für die Rentenbeziehenden nicht den gesamten Vermögensertrag beanspruchen. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, die Altersguthaben der aktiv Versicherten bei guter Rendite höher zu verzinsen als die Rentendeckungskapitalien. Der so entstandene Spielraum wurde denn auch für eine angemessene Verzinsung der Altersguthaben der aktiv Versicherten

von 2 % genutzt. Die neuen technischen Grundlagen BVG 2015 zeigen, dass die Lebenserwartung weiter ansteigt und die Invaliditätsfälle erfreulicherweise deutlich abnehmen. Sie werden bereits seit dem Abschluss per 31. Dezember 2016 für die Berechnung der Leistungen und der Verpflichtungen angewendet.

Vermögensanlage

2017 beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum in den wichtigsten Ländern bei weiterhin tief bleibender Inflation. Während die Europäische Zentralbank die Zinsen unverändert belies, aber im Oktober 2017 ankündigte, ihre Anleihenkäufe 2018 auf 30 Mia. Euro zu reduzieren, hob die US-Zentralbank den Leitzins bereits im Laufe des Berichtjahres um 0.75 Prozentpunkte an. Aufgrund des günstigen Wirtschaftsumfelds, gepaart mit hohen Unternehmensgewinnen, verzeichneten die globalen Aktienmärkte ein sehr erfolgreiches Jahr. Bei den entwickelten Märkten lagen die USA, Japan und die Schweiz über dem globalen Durchschnitt, während der Euroraum schlechter abschnitt. Vom schwächeren US-Dollar profitierend, stiegen die Aktien der Schwellenländer gar um mehr als 30 %. Die langlaufenden Schweizer Bundesanleihen schlossen aufgrund leicht ansteigender Zinsen leicht negativ. Die langfristigen US-Staatsanleihen blieben mehr oder weniger unverändert. Der insgesamt grosse Risikoappetit der Anleger führte zu einer Outperformance von Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen.

Wie im letzten Jahresbericht beschrieben, hat der Stiftungsrat das Asset & Liability Management (ALM) überprüft und per 2017 eine qualitativ sowie quantitativ optimierte Anlagestrategie in Kraft gesetzt. Die Umschichtungen im Zusammenhang mit der vom Stiftungsrat beschlossenen Strategieumstellung konnten im Februar 2017 durch die Geschäftsführung unter Aufsicht der Anlagekommission erfolgreich abgeschlossen werden. Neu werden im Bereich Fremdwährungsobligationen sowohl Staats- als auch Unternehmensanleihen berücksichtigt. Zudem wurde die strategische Quote leicht angehoben. Die bisherigen Anlagekategorien Aktien Schweiz und Aktien der Schwellenländer (Emerging Markets) wurden in die neue Anlagekategorie Aktien Welt überführt. Mit der neuen gesamtheitlichen Anlagekategorie Aktien Welt ist die Vorsorge RUAG – der Marktkapitalisierung entsprechend – in Unternehmungen weltweit inklusive der Schweiz investiert. Die strategische Aktienquote wurde insgesamt zugunsten der Immobilien Ausland und der Fremdwährungsobligationen leicht reduziert.

Der neuen Strategie entsprechend wurde im Jahr 2017 auf dem Gesamtvermögen eine positive Rendite von 3.82 % erwirtschaftet (Benchmark 3.77 %). Die Benchmarkrendite wurde somit leicht übertroffen. Die aktuelle Anlagestrategie ist auf wesentlich geringere Aktien- und Währungsrisiken ausgerichtet als der Schweizer Durchschnitt. Die Rendite der Vorsorge RUAG ist somit in einem guten Aktienjahr schlechter, in einem schlechten Aktienjahr jedoch besser, als diejenige anderer Schweizer Pensionskassen.

Verzinsung 2017, unterjährig Zinssatz 2018

Mit dem per 1. Januar 2017 überarbeiteten Vorsorgereglement sind wie mehrmals kommuniziert diverse Neuerungen in Kraft getreten (u.a. Senkung Umwandlungssätze und Erhöhung der Sparbeiträge). Diese Massnahmen waren aufgrund der demografischen Entwicklung, des anhaltend tiefen Zinsumfelds sowie der politischen Blockade in der 2. Säule unabdingbar. Mit diesen Massnahmen hat der Stiftungsrat nicht nur für finanzielle Stabilität gesorgt, sondern u.a. auch Handlungsspielraum für eine angemessene Verzinsung der Altersguthaben geschaffen: Dank der marktnahen Bewertung der Rentenskapitalien und den geringen Anlagerisiken konnten die Altersguthaben mit 2 % verzinst werden. Damit liegt die Verzinsung der Altersguthaben wie angestrebt höher als diejenige der Rentenskapitalien von 1.25 %. Sie liegt aber auch wesentlich über der BVG-Mindestverzinsung von 1.0 %. Gleichzeitig konnte die gesetzlich vorgeschriebene Reserve für Wertschwankungen an den Finanzmärkten erhöht werden.

Für die unterjährigen Ereignisse 2018 wie Austritte und Pensionierungen beträgt der Zinssatz weiterhin 0.5 %.

Pensionierungsverluste

Ziffer 5.4.1 im Anhang zur Jahresrechnung weist unter anderem die Höhe der effektiven Pensionierungsverluste aus. Sie betragen im Jahr 2017 rund 2.2 Mio. Franken. Infolge der Senkung des Umwandlungssatzes ab 1. Januar 2017 konnten die Pensionierungsverluste stark reduziert werden. Mit 21.8 Mio. Franken haben sie im Vorjahr fast das Zehnfache ausgemacht. Das bedeutet, dass im Jahr 2017 noch 5.8 % der Leistungen der im letzten Jahr in Rente gegangenen 63 Mitarbeitenden nicht voll gedeckt sind und zulasten des Deckungsgrads, also aus der Rendite, finanziert werden. Im Vorjahr waren dies noch 28.1 % für 171 Mitarbeitende.

Keine Rententeuerung

Aufgrund des versicherungstechnischen Deckungsgrads und der eingeschränkten Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung waren die Voraussetzungen zur Gewährung eines Teuerungsausgleichs für die Alters-, Invaliden-, Ehegatten- sowie Kinderrenten per 1. Januar 2018 nicht gegeben.

Verwaltungskosten

Die Netto-Kosten für die Vermögensverwaltung betragen 0.265 % der transparenten Vermögensanlagen (siehe Ziffer 6.8 im Anhang zur Jahresrechnung). Sie liegen leicht höher als im Vorjahr (0.25 %). Grund sind die Transaktionskosten als Folge der im Jahr 2017 umgesetzten neuen Anlagestrategie. Wie in den Vorjahren wird eine vollumfängliche Kostentransparenzquote von 100 % erreicht.

Details zu den allgemeinen Verwaltungskosten sind aus Ziffer 7.4 im Anhang zur Jahresrechnung ersichtlich. Daraus geht hervor, dass sie pro Kopf gegenüber dem Vorjahr wiederum gesenkt werden konnten. Sie machen 0.06 % des Vermögens aus oder 190 Franken pro Mitglied (Vorjahr 201 Franken).

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat seine konstituierende Sitzung nach den Wahlen am 16. Januar 2017 abgehalten. Dabei wurden Urs Kiener als Präsident und Eric Wiesmann als Vizepräsident für die Amtsdauer 2017 bis 2020 bestätigt.

Die ordentlichen Geschäfte wurden an insgesamt vier weiteren Sitzungen behandelt.

Aus- und Weiterbildung

Auch im Berichtsjahr haben sich die einzelnen Stiftungsräte individuell an verschiedensten Seminaren und Anlässen zu aktuellen BVG- und Pensionskassen-Fragen weitergebildet.

Der Gesamtstiftungsrat setzte sich im Vorfeld der Abstimmung zur Altersvorsorge 2020 mit den Reformvorschlägen und den möglichen Auswirkungen auf die Vorsorge RUAG auseinander, um bei einem allfälligen Ja gewappnet zu sein. Weiter beschäftigte er sich mit dem neuen Scheidungsrecht und hiess die nötig gewordenen Änderungen im Vorsorgereglement gut.

Der Geschäftsführer und sein Stellvertreter orientieren regelmässig an den Personalfachtagungen der RUAG über aktuelle Themen der beruflichen Vorsorge. Sie referieren zudem an den speziellen Kursen für RUAG-Mitarbeitende zur Vorbereitung der Pensionierung.

Revision

Unsere Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat die Zwischenprüfungen vom 27. bis 29. November 2017 sowie die Schlussprüfungen vom 26. Februar bis 1. März 2018 durchgeführt. Sie bestätigt, dass die diesbezüglich anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten wurden. Sie empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen.

Ausblick

Wie eingangs erwähnt, gehen wir nicht davon aus, dass die Reform der beruflichen Vorsorge baldige Fortschritte macht. Weder was die zeitliche Dimension noch was die Entpolitisierung anbelangt. Wir befürchten eher, dass die 2. Säule weiter reguliert wird: Im Rahmen der Reform der Ergänzungsleistungen will der Bundesrat das System «von falschen Anreizen» befreien. Als solch falschen Anreiz hat er den Bezug des Alterskapitals aus dem obligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge ausgemacht. Dabei ist der Zusammenhang von Kapitalbezug aus der 2. Säule sowie dem Bedarf an Ergänzungsleistungen nicht klar erwiesen. Hingegen würden den Versicherten die Wahlmöglichkeiten eingeschränkt und die Pensionskassen noch zusätzlich reguliert. Der Nationalrat befasst sich in der Frühjahrssession 2018 mit dem Geschäft.

Für Stiftungsrat und Geschäftsführung ist deshalb nach wie vor oberste Priorität, in einem anspruchsvollen Umfeld und immer enger werdenden regulatorischen Korsett den Handlungsspielraum zu wahren. Mit dem Ziel, die Leistungsversprechen zugunsten der aktiv Versicherten und Rentenbeziehenden auch in Zukunft halten zu können.



Urs Kiener
Präsident des Stiftungsrates



Corrado Tedeschi
Geschäftsführer

Jahresrechnung 2017

Bilanz

per 31.12.2017

Bilanz	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF	Index Anhang
Aktiven			
Vermögensanlagen	2'064'433	2'005'037	6.0
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	28'045	33'398	6.9.1
Forderungen	4'932	4'413	6.9.2
Anlagen beim Arbeitgeber	62	1'929	6.10
Obligationen CHF	809'987	767'381	
Obligationen Fremdwährung	500'901	424'045	
Aktien Welt	323'236	0	4.3/6.4
Aktien Schweiz	0	74'481	4.3/6.4
Aktien Ausland	0	266'897	4.3/6.4
Aktien Emerging Markets	0	40'124	4.3/6.4
Immobilien Schweiz	335'341	340'591	
Immobilien Ausland	61'929	51'778	
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'060	6'485	7.1
Total Aktiven	2'070'493	2'011'522	
Passiven			
Verbindlichkeiten	4'833	10'351	7.2
Freizügigkeitsleistungen und Renten	2'801	8'467	
Andere Verbindlichkeiten	2'032	1'884	
Passive Rechnungsabgrenzung	58	55	7.3
Nicht-technische Rückstellungen	500	500	7.6
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'999'613	1'978'929	
Vorsorgekapital aktive Versicherte	832'792	812'996	5.2
Vorsorgekapital Rentner	1'074'627	1'062'647	5.4
Technische Rückstellungen	92'194	103'286	5.5
Wertschwankungsreserve	65'489	21'687	6.3
Stiftungskapital, freie Mittel / Unterdeckung	0	0	
Stand zu Beginn der Periode	0	0	
Aufwand- / Ertragsüberschuss	0	0	
Total Passiven	2'070'493	2'011'522	

Betriebsrechnung

1.1.-31.12.2017

Betriebsrechnung	2017 TCHF	2016 TCHF	Index Anhang
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	78'321	68'727	5.2
Beiträge Arbeitnehmer	36'778	27'642	
Beiträge Arbeitgeber	37'340	37'238	
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	4'204	3'847	
Eintrittsleistungen	46'256	47'255	5.2
Freizügigkeitseinlagen	45'714	46'143	
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	543	1'112	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	124'578	115'982	
Reglementarische Leistungen	-66'379	-68'720	
Altersrenten	-50'680	-47'112	
Hinterlassenenrenten	-3'261	-2'966	
Invalidenrenten	-945	-931	
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-10'732	-15'309	
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-763	-2'402	
Austrittsleistungen	-66'117	-37'013	5.2
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-60'667	-34'277	
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-1'731	0	
Vorbezüge WEF/Scheidung	-3'718	-2'736	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-132'496	-105'733	

Fortsetzung auf nächster Seite

Betriebsrechnung	2017 TCHF	2016 TCHF	Index Anhang
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-20'685	-113'225	
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-4'758	19'858	5.2
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-11'980	-123'313	5.4
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	11'092	1'997	5.5
Verzinsung des Sparkapitals	-15'038	-11'767	5.2
Versicherungsaufwand	-284	-240	
Beiträge an Sicherheitsfonds	-284	-240	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-28'887	-103'216	
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	73'742	71'673	6.7
Erfolg Kontokorrente, Geldmarktforderungen	-228	-270	
Erfolg aus Obligationen CHF	498	18'291	
Erfolg aus Obligationen Fremdwährungen	663	6'616	
Erfolg aus Aktien Welt	53'220	0	4.3
Erfolg aus Aktien Schweiz	0	-1'116	4.3
Erfolg aus Aktien Ausland	0	21'850	4.3
Erfolg aus Aktien Emerging Markets	0	4'596	4.3
Erfolg aus Hedge Funds	0	711	6.7.3
Erfolg aus Immobilien Schweiz	22'940	24'713	
Erfolg aus Immobilien Ausland	2'229	1'395	
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-38	-35	
Zinserfolg Darlehen	-62	-60	6.7.2
Aufwand der Vermögensverwaltung	-5'480	-5'018	6.8
Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	0	-500	7.6
Sonstiger Ertrag	82	74	7.5.1
Verwaltungsaufwand	-1'137	-1'186	7.4
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-1'063	-1'105	
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-57	-69	
Aufsichtsbehörden	-16	-12	
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-) vor Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve	43'801	-33'155	
Auflösung (+)/Bildung (-) Wertschwankungsreserve	-43'801	33'155	6.3
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)	0	0	

Anhang

zur Jahresrechnung

Informationen im Anhang zur Jahresrechnung erklären die Tätigkeit der Pensionskasse und stellen einen Bezug zur tatsächlichen finanziellen Lage her. Zudem werden die Zahlen aus Bilanz und Betriebsrechnung näher erläutert und in einen Gesamtzusammenhang gestellt.

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Vorsorge RUAG, gegründet als Stiftung mit Sitz in Bern, bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeber der RUAG-Gruppe gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann eine über die BVG-Mindestleistungen hinausgehende Vorsorge betreiben und Unterstützungsleistungen in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit erbringen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Ordnungsnummer BE.0798 bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) registriert. Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Grundlagendokumente	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	16.01.2001
Vorsorgereglement	01.01.2017, Nachtrag Nr. 1 vom 15.06.2017
Organisationsreglement	16.12.2016 (gültig ab 01.01.2017)
Compliance-Reglement	15.09.2014
Reglement über die technischen Rückstellungen	16.01.2017
Wahlreglement für Stiftungsräte	16.12.2011
Anlagereglement	16.12.2016 (vgl. Anlageorganisation Abschnitt 6)
Reglement über die Teilliquidation	04.04.2011, Inkraftsetzung durch BBSA am 23.11.2011 (Rechtskraftbescheinigung)

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat besteht aus acht Mitgliedern und wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt (1.1.2017 bis 31.12.2020).

Arbeitgebervertreter	Funktion	Amtsdauer
Urs Kiener	Präsident	2017–2020
Christian Ferber	Mitglied	2017–2020
Benoît Macherel	Mitglied	2017–2020
Peter Scherrer	Mitglied	2017–2020

Die Arbeitgebervertreter zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Arbeitnehmervertreter.

Arbeitnehmervertreter	Funktion	Amtsdauer
Sabina Bieri	Mitglied	2017–2020
Hugo Gerber	Mitglied	2017–2020
Peter Probst	Mitglied	2017–2020
Eric Wiesmann	Vizepräsident	2017–2020

Die Arbeitnehmervertreter zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Arbeitgebervertreter.

Zeichnungsberechtigte	Funktion
Corrado Tedeschi	Geschäftsführer
Smain Barka	Stv. Geschäftsführer
Carmen Schmidhalter	Rechtsanwältin

Die Zeichnungsberechtigten zeichnen kollektiv zu zweien.

1.5 Geschäftsführung, Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Funktion	Namen
Geschäftsführer	Corrado Tedeschi, eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Stv. Geschäftsführer	Smain Barka, eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Experte für die berufliche Vorsorge	Deprez Experten AG, Zürich, Dr. Olivier Deprez ¹
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Investment Consulting/Controlling	PPCmetrics AG, Zürich, Herr Alfredo Fusetti, lic. oec. publ.
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA), Bern, Ordnungs-Nr. BE.0798

¹ Von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge zugelassener Experte für berufliche Vorsorge.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Unternehmung	Sitz	Anschluss	Anzahl Versicherte		
			31.12.2017	31.12.2016	+/-
RUAG Schweiz AG	Emmen	01.07.2001	3'408	3'365	43
RUAG Ammotec AG	Thun	01.01.2004	312	300	12
RUAG Corporate Services AG	Bern	01.07.2005	240	220	20
RUAG Real Estate AG	Bern	01.01.2002	97	99	-2
RUAG Environment AG	Schattdorf	01.07.2012	59	62	-3
Thales Alenia Space Schweiz AG ¹	Zürich	01.01.2016	0	73	-73
Vorsorge RUAG	Bern	01.07.2001	4	4	0
Total Versicherte			4'120	4'123	-3

¹ Abspaltung von RUAG Schweiz AG per 1.1.2016; Austritt per 1.1.2017. Der Austritt der Thales Alenia Space Schweiz AG löste eine Teilliquidation aus (vgl. Ziffer 9.3).

2 Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

2.1.1 Bestand



	Männer	Frauen	Total
31.12.2017	3'605	515	4'120
31.12.2016	3'597	526	4'123
+/-	8	-11	-3

2.1.2 Entwicklung des Versichertenbestandes

Anzahl Versicherte	31.12.2017	31.12.2016
Bestand am 1.1.	4'123	4'003
Eintritte	594	669
Austritte	-503	-368
Altersrücktritte	-84	-171
Invalitätsfälle	-6	-1
Todesfälle	-4	-9
Bestand am 31.12.	4'120	4'123

2.2 Rentenbezüger

2.2.1 Bestand

Anzahl Rentner	31.12.2017	31.12.2016	+/-
Altersrenten			
Männer	1'526	1'477	49
– davon mit AHV-Überbrückungsrente	144	200	
Frauen	100	96	4
– davon mit AHV-Überbrückungsrente	5	2	
Invalidenrenten			
Männer	34	28	6
– davon mit IV-Überbrückungsrente	2	2	
Frauen	12	11	1
– davon mit IV-Überbrückungsrente	0	0	
Ehegattenrenten			
Männer	2	2	0
Frauen	130	119	11
Kinderrenten			
Alterskinderrenten	18	18	0
Invalidenkinderrenten	11	16	-5
Waisenrenten	20	19	1
Total Rentenbezüger	1'853	1'786	67

2.2.2 Entwicklung des Rentnerbestandes

Anzahl Rentner	2017	2016
Bestand am 1.1.	1'786	1'621
Zugänge	98	200
Altersrentner	65	174
Invalidenrentner	10	4
Ehegattenrentner	11	11
Kinderrenten	12	11
Abgänge	-31	-35
Altersrentner	-12	-17
Invalidenrentner	-3	-5
Ehegattenrentner	0	-1
Kinderrenten	-16	-12
Netto-Veränderung	67	165
Bestand am 31.12.	1'853	1'786

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

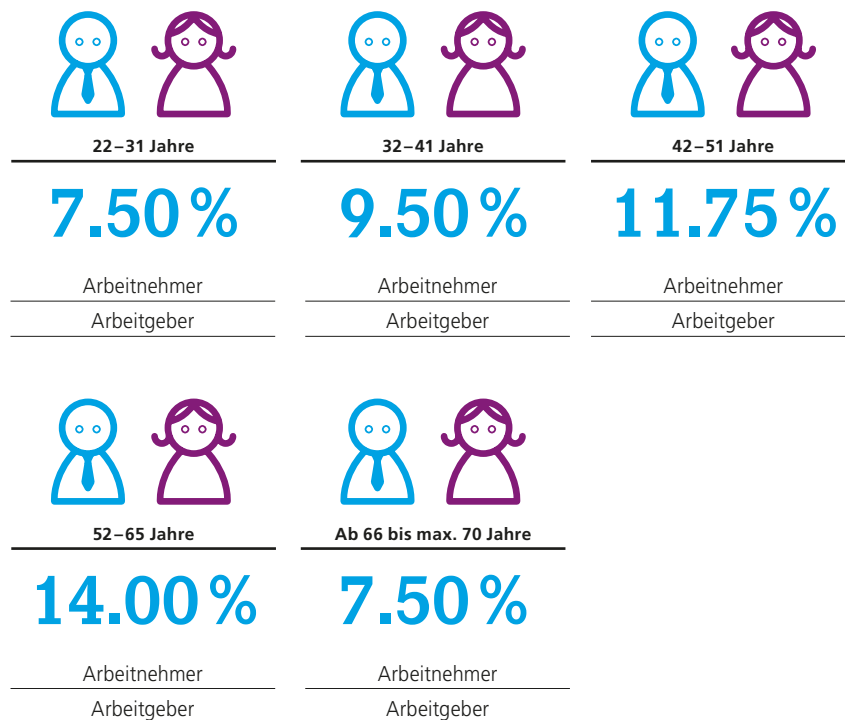
Die Leistungen der Stiftung sind im Vorsorgereglement (gültig ab 1.1.2017) im Detail umschrieben. Übersicht über die Leistungen:

Alter	Tod	Invalidität
<ul style="list-style-type: none"> • Lebenslange Altersrente • Pensioniertenkinderrente • Kapitalabfindung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ehegattenrente bzw. Lebenspartnerrente • Waisenrente • Todesfallkapital 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebenslange Invalidenrente • Invalidenkinderrente • Temporäre Invalidenzusatzrente

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Der Vorsorgeplan der vollautonomen und umhüllenden Kasse beruht für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat und für Leistungen infolge Tod und Invalidität auf dem Leistungsprimat (Bi-Primat). Die Beitragsätze entsprechen dem auf den 1.1.2017 in Kraft gesetzten Vorsorgereglement:

Sparbeiträge



Für Versicherte der Übertrittsgeneration vom 1.7.2001 mit Geburtsjahr 1959 und älter gilt folgende Regelung (Vorsorgereglement Anhang 3, Ziffer 10):

Alter: Männer und Frauen	Gesamt	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Stiftung
52–65	28.0 %	12.0 %	14.0 %	2.0 %

Risikobeiträge

Für die Risiken Tod und Invalidität beträgt der Risikobeitrag je 1 % für Arbeitnehmer und Arbeitgeber (Total 2 %).

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit**3.3.1 Teuerung auf Renten**

Aufgrund der finanziellen Situation hat der Stiftungsrat beschlossen, 2018 wie bereits im Vorjahr keinen Teuerungsausgleich auf den Renten zu gewähren.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag ermittelt durch den Global Custodian
- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Anlagefonds und -stiftungen, Obligationen): Kurswert; fest verzinsliche Wertschriften ohne Marchzinsen (Abgrenzung in der aktiven Rechnungsabgrenzung)
- Kollektivanlagen in Immobilien werden zu Marktwerten bewertet
- Anlagestiftungen Immobilien: Netto-Inventarwert (NAV)
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen: Berechnung durch den Experten für die berufliche Vorsorge (vgl. Abschnitt 5)
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: nach finanzökonomischem Ansatz (vgl. Abschnitt 6.3)

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Infolge der ab 2017 gültigen Anlagestrategie (vgl. Abschnitt 6.4) werden die Bilanz und die Betriebsrechnung neu dargestellt: Die bisherigen Anlagekategorien Aktien Schweiz, Aktien Ausland und Aktien Emerging Markets werden neu zur Kategorie Aktien Welt zusammengefasst. Die Vorjahreswerte der einzelnen Kategorien sind jedoch wie bisher ausgewiesen.

Ansonsten wurden in der Berichtsperiode keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung und Buchführung vorgenommen.

5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist voll autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selbst, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2017 TCHF	2016 TCHF
Stand am 1.1.	812'996	821'087
Bildung		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	33'786	27'636
Sparbeiträge Arbeitgeber	34'360	28'357
Subventionsbeiträge Stiftung	575	756
Eintrittsleistungen	45'671	45'896
Einkäufe Arbeitnehmer	4'204	3'777
Einkäufe Arbeitgeber	0	70
Rückzahlungen WEF	282	840
Rückzahlungen Scheidung	261	272
Aktivierung Sparguthaben IV-Rentner	823	0
Verzinsung des Sparkapitals ¹	15'038	11'767
Mindestleistung nach Freizügigkeitsgesetz	-55	-143
Technische Beitragsdifferenz	0	10
Brutto-Zunahme	134'945	119'238
Auflösung		
Austrittsleistungen	-60'637	-34'009
Vorbezüge WEF	-1'599	-1'799
Vorbezüge Scheidung	-2'119	-937
Übertrag Deckungskapital Altersrentner	-35'273	-73'047
Übertrag Deckungskapital IV-Rentner	-3'928	-230
Kapitalleistungen Alter	-10'706	-15'121
Freigewordene Altersguthaben Todesfälle	-888	-2'187
Brutto-Abnahme	-115'150	-127'329
Veränderung	19'796	-8'091
Stand am 31.12.	832'792	812'996

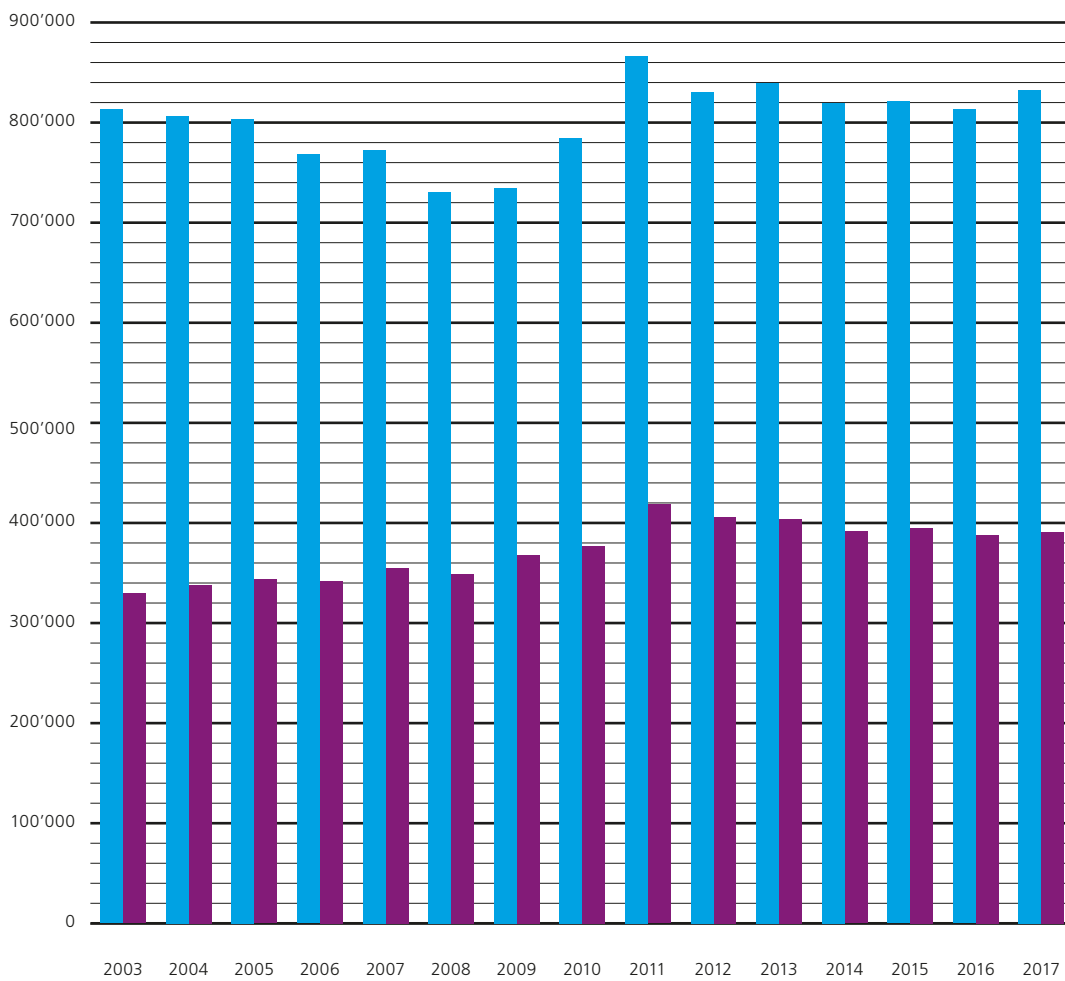
1 Der reglementarische Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zinssatz kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzins sichergestellt bleibt (vgl. Abschnitt 5.3). Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 2.00 % verzinst (Vorjahr 1.50 %).

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2017 TCHF	2016 TCHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	390'923	387'896
BVG-Mindestzinssatz, vom Bundesrat festgelegt	1.00 %	1.25 %

Entwicklung der reglementarischen Sparguthaben und der Altersguthaben nach BVG

Guthaben in TCHF



■ Reglementarische Sparguthaben
 ■ Altersguthaben BVG

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2017 TCHF	2016 TCHF
Stand am 1.1.	1'062'647	939'334
Bildung		
Übertrag aus Sparkapital	35'273	73'047
Zins 1.25 % / 1.25 %	13'504	12'198
Pensionierungsverluste Neurenten (vgl. 5.4.1)	2'156	21'821
Pensionierungsverluste Garantieleistung (vgl. 5.5.3, Ziff. 1)	6'315	0
Zuweisung aus Risikofonds	8'134	5'412
Bildung Deckungskapital	65'381	112'478
Auflösung		
Altersrenten	-48'487	-45'071
Freiwillige AHV-Überbrückungsrenten	-593	-881
Ehegattenrenten	-3'156	-2'869
Pensioniertenkinderrenten	-93	-92
Waisenrenten	-104	-97
Invalidenrenten	-869	-837
Invalidenkinderrenten	-46	-64
Kapitalabfindungen	-25	-1'045
Teuerungszulagen	0	0
Auflösung Deckungskapital	-53'375	-50'957
Veränderung	12'006	61'521
Erhöhung der Barwerte infolge Änderung der technischen Grundlagen	0	54'097
Anpassung an versicherungstechnisches Deckungskapital	-26	7'695
Stand am 31.12.	1'074'627	1'062'647

Barwerte	2017	2016
Grundlagen	BVG 2015	BVG 2015
Tafel	Generationen	Generationen
Bewertungzinssatz (technischer Zinssatz)	1.25 %	1.25 %
	2017 TCHF	2016 TCHF
Vorsorgekapital Altersrenten	954'399	952'806
Vorsorgekapital AHV-Überbrückungsrenten	1'357	2'538
Vorsorgekapital freiwillige AHV-Überbrückungsrenten	435	1'019
Vorsorgekapital Invalidenrenten	25'217	21'265
Vorsorgekapital IV-Überbrückungsrenten	113	138
Laufende Ehegattenrenten	67'208	63'088
Laufende Kinder- und Waisenrenten	1'899	1'793
Pendente Invaliditätsfälle	24'000	20'000
Total Barwerte	1'074'627	1'062'647

5.4.1 Pensionierungsverluste

Die nach wie vor steigende Lebenserwartung sowie das weiterhin anhaltende tiefe Zinsumfeld führen bei jeder Neupensionierung zu einem technischen Verlust. Im Einzelfall entspricht der Verlust der Differenz zwischen dem persönlichen Altersguthaben und dem Barwert der Rentenleistung. Der Verlust ist umso geringer, je besser der Umwandlungssatz die Realität abbildet.

Dank der Senkung des Umwandlungssatzes per 1.1.2017 konnten die Pensionierungsverluste stark reduziert und die Umverteilung von den aktiven Versicherten zu den Rentnern nahezu gestoppt werden.

Die nachstehende Tabelle weist die Kosten auf. Sie werden durch die Rendite finanziert, was den Deckungsgrad negativ belastet.

	2017	2016
Grundlagen	BVG 2015	BVG 2010
Tafel	Generationen	Generationen
Bewertungszinssatz (technischer Zinssatz)	1.25 %	1.50 %
Anzahl Alterspensionierungen	63	171
	2017 TCHF	2016 TCHF
Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten	36'878	77'616
Versicherungstechnisch erforderliche Altersguthaben	-39'034	-99'437
Pensionierungsverluste zulasten Stiftung	-2'156	-21'821
Pensionierungsverluste in % der rentenbildenden Altersguthaben	5.8 %	28.1 %
Pensionierungsverluste in % des Vorsorgekapitals aktive Versicherte	0.3 %	2.7 %
Pensionierungsverluste in % des Anlagevermögens	0.1 %	1.1 %

Pro 1'000 Rentenfranken eines Neurentners sind 5.8 % oder 58 Franken nicht durch Beiträge finanziert. Mit den ab 1.1.2017 gültigen Umwandlungssätzen sind die versprochenen reglementarischen Leistungen 5.8 % zu hoch.

Die Pensionierungsverluste von 2.2 Mio. Franken entsprechen 0.3 % aller Altersguthaben der aktiven Versicherten. Diese Kennzahl zeigt auf, wie gross die Umverteilung zulasten der aktiven Versicherten ist. Im Verhältnis zum Anlagevermögen betragen die Pensionierungsverluste 0.1 %. Demnach werden 0.1 % der erwirtschafteten Jahresrendite zur Deckung der Pensionierungsverluste verwendet. Für die Berechnung der notwendigen Rendite (Soll-Rendite) zur Finanzierung der Stiftung werden die Verluste mit eingerechnet.

Die 63 neuen Rentenbezüger haben die garantierte Altersrente (siehe Abschnitt 5.5.3, Ziffer 1) beansprucht. Die entstandenen Kosten der Garantieleistungen betragen 6.3 Mio. Franken und wurden der Rückstellung belastet. Ohne Senkung des Umwandlungssatzes per 1.1.2017 hätten die Pensionierungsverluste gesamthaft 8.5 Mio. Franken bzw. 27.7 % der rentenbildenden Altersguthaben betragen.

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

5.5.1 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

	2017	2016	
Grundlagen	BVG 2015	BVG 2015	
Tafel	Generationen	Generationen	
Bewertungszinssatz (technischer Zinssatz)	1.25 %	1.25 %	

	2017 TCHF	2016 TCHF	Veränderung TCHF
Rückstellung Garantieleistung Umwandlungssatz ¹	63'685	70'000	-6'315
Rückstellung AHV-Überbrückungsrente ²	1'298	2'230	-933
Risikoschwankungsreserve ³	25'970	29'400	-3'430
Beitragssubvention ⁴	1'241	1'656	-414
Total technische Rückstellungen	92'194	103'286	-11'092

1–4 siehe 5.5.3

5.5.2 Entwicklung der technischen Rückstellungen

	Anfangs- bestand TCHF	Zuweisung TCHF	Entnahmen TCHF	Neu- bewertung TCHF	End- bestand TCHF
Rückstellung Garantieleistung Umwandlungssatz ¹	70'000	0	-6'315	0	63'685
Rückstellung AHV-Überbrückungsrente ²	2'230	0	-933	0	1'298
Risikoschwankungsreserve ³	29'400	9'582	-13'012	0	25'970
Beitragssubvention ⁴	1'656	0	-414	0	1'241
Total technische Rückstellungen	103'286	9'582	-20'674	0	92'194

1–4 siehe 5.5.3

5.5.3 Erläuterung der technischen Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV 2 negativ auf die finanzielle Lage auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und gemäss Rückstellungsreglement gebildet bzw. aufgelöst.

- 1 Beim Altersrücktritt wird das vorhandene Altersguthaben mithilfe des Umwandlungssatzes in eine Rente umgerechnet. Der Umwandlungssatz wurde per 1.1.2017 gesenkt. Als Übergangsbestimmung wird für die Versicherten mit Jahrgang 1958 und älter, die seit dem 31.12.2015 ununterbrochen versichert sind, die frankenmässige Altersrente garantiert, welche diese Versicherten bei einer angenommenen Pensionierung auf den 31.12.2016 ab dem 1.1.2017 erhalten hätten («Garantieleistung»). Am 31.12.2016 betrug die Rückstellung 70 Mio. Franken. Die im Jahr 2017 aus der Garantieleistung entstandenen Kosten (Pensionierungsverluste) betragen 6.3 Mio. Franken und wurden der Rückstellung belastet. Per 31.12.2017 beträgt die Rückstellung neu 63.7 Mio. Franken.
- 2 Per 1.1.2017 ist der durch den Arbeitgeber bezahlte Umlagebeitrag von 1 % für ergänzende Leistungen, insbesondere für AHV-Überbrückungsrenten, weggefallen. Es werden ab diesem Zeitpunkt keine neuen AHV-Überbrückungsrenten durch die Stiftung mehr ausgerichtet. Als Übergangsbestimmung soll für Versicherte mit Jahrgang 1956 und älter, deren massgebender Jahreslohn nach Vollendung des 58. Altersjahres 80'000 Franken oder weniger betragen hat, die am 31.12.2016 geltende Reglementsbestimmung über die Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente durch die Stiftung weiterhin gelten. Als Rückstellung wird in der Bilanz jeweils derjenige Betrag zurückgestellt, mit welchem alle nach dem Bilanzstichtag zu finanzierenden AHV-Überbrückungsrenten abgedeckt wären, wenn die Versicherten im frühestmöglichen Zeitpunkt die AHV-Überbrückungsrente beanspruchen würden. Per 31.12.2017 beträgt die Rückstellung demnach 1.3 Mio. Franken.
- 3 Die Risikoschwankungsreserve dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf infolge Invalidität und Tod. Der Stiftungsrat stellt im Grundsatz sicher, dass die Risikobeiträge ausreichen, die erwarteten Kosten der Versicherungsereignisse Invalidität und Tod zu decken. Per 31.12.2017 wurde eine Risikoanalyse durchgeführt. Der Maximalbetrag der Risikoschwankungsreserve beträgt 26 Mio. Franken und der Mindestbetrag 20 Mio. Franken.
- 4 Für Versicherte mit Geburtsjahr 1959 und älter, die per 1.7.2001 von der Pensionskasse des Bundes in die Stiftung übergetreten sind (Übertrittsgeneration), wird eine Beitragssubvention von 2.0 % gewährt. Diese Übergangsbestimmung verursacht der Stiftung jährlich Mehrkosten, weshalb eine entsprechende Rückstellung gebildet wird. Die effektiven Kosten für diese Übergangsbestimmung nehmen bei Austritten von Versicherten mit einer Beitragssubvention ab, bei Erhöhungen ihrer versicherten Löhne und bei einem späteren Altersrücktritt als angenommen nehmen sie zu. Insgesamt beträgt die Rückstellung 1.2 Mio. Franken für 364 Personen. Per 31.12.2016 waren es noch 415 Versicherte.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2017	2016
Technische Grundlagen	BVG 2015	BVG 2015
Tafel	Generationen	Generationen
Bewertungszinssatz (technischer Zinssatz)	1.25 %	1.25 %

In der Berichtsperiode wurden keine Änderungen der technischen Grundlagen vorgenommen.

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad gibt Auskunft, ob die laufenden und die künftigen reglementarischen Verpflichtungen (Leistungen) durch das Vermögen (Aktiven) gedeckt sind. Dies ist der Fall, wenn der Deckungsgrad mindestens 100 % beträgt. Liegt der Deckungsgrad unter 100 %, so besteht eine Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV 2. Bei der Feststellung der Unterdeckung ist die Sicherheit der Erfüllung der Vorsorgezwecke nicht in jedem Fall unmittelbar gefährdet.

	2017 TCHF	2016 TCHF
Total Aktiven (Bilanzsumme)	2'070'493	2'011'522
Verbindlichkeiten	-4'833	-10'351
Passive Rechnungsabgrenzung	-58	-55
Nicht-technische Rückstellungen	-500	-500
Vorsorgevermögen netto (Vv)	2'065'102	2'000'616
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	1'999'613	1'978'929
Deckungsgrad (Vv in % von Vk)	103.3 %	101.1 %

5.8 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde von Deprez Experten AG, Zürich, per 31.12.2014 erstellt. Schlussfolgerungen:

- Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen sind in Übereinstimmung mit dem Rückstellungsreglement berechnet worden.
- Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 beträgt 103.4 % per 31.12.2014. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve wird damit nicht erreicht. Freie Mittel können nicht ausgewiesen werden und es besteht eine eingeschränkte Risikofähigkeit.
- Der ökonomische Deckungsgrad per 31.12.2014 beträgt 91.4 % und der risikotragende Deckungsgrad 102.7 %.
- Trotz den Einschränkungen bietet die Vorsorge RUAG am 31.12.2014 Sicherheit dafür, dass sie ihre Verpflichtungen nach Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG erfüllen kann.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften gemäss Art. 52e Abs. 1 lit. b BVG.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird per 31.12.2017 erstellt. Das Ergebnis wird in der Jahresrechnung 2018 ausgewiesen.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er legt die Organisation sowie Ziele, Grundsätze und Kompetenzen fest und genehmigt die langfristige Anlagestrategie und das Anlagereglement. Er ernennt die Mitglieder und den Präsidenten der Anlagekommission.

Anlagekommission	Funktion
Benoît Macherel	Präsident, Mitglied des Stiftungsrats
Eric Wiesmann	Vizepräsident, Mitglied des Stiftungsrats
Corrado Tedeschi	Geschäftsführer
Alfredo Fusetti	Investment Consultant (ohne Stimmrecht)
Smain Barka	Sekretär/Protokoll (ohne Stimmrecht), Stv. Geschäftsführer
Grundlagendokumente	In Kraft seit
Anlagereglement	16.12.2016 (gültig ab 01.01.2017)
Funktion	Namen
Investment Consultant/Controller	PPCmetrics AG, Zürich
Global Custodian	Credit Suisse AG

Vermögensverwaltungsmandate¹

Obligationen CHF	Credit Suisse AG, Zürich Portfolio Manager: Dirk Renkert	Indexiert, Direktanlagen
Obligationen Fremdwährung	UBS AG, Zürich	Indexiert, Kollektivanlagen
Aktien Welt	Credit Suisse AG, Zürich	Indexiert, Kollektivanlagen
Immobilien Schweiz	Anlagestiftung Swiss Life, Zürich Ecoreal Schweiz. Immobilien Anlagestiftung, Zürich UBS AG, Zürich	Anlagestiftung Anlagestiftung Indexiert, Kollektivanlagen
Immobilien Ausland	Anlagestiftung UBS, Zürich	Anlagestiftung
Geldmarktanlagen	Credit Suisse AG, Zürich	Kollektivanlagen

¹ Stand 31.12.2017

Die mit der Vermögensverwaltung beauftragten Banken erfüllen die Zulassung im Sinne von Art. 48f Abs. 4 BVV 2. Bei indexierten Kollektivanlagen und Anlagestiftungen sind mehrere Portfolio Manager verantwortlich. Eine namentliche Aufzählung ist daher nicht möglich.

6.2 Retrozessionen

Vermögensverwalter	Anlagekategorie	Regelung	Entgegennahme	Offenlegung
Credit Suisse AG	Obligationen CHF	ja	nein	ja
Credit Suisse AG	Aktien Welt	ja	nein	ja
Credit Suisse AG	Global Custodian	ja	nein	ja
UBS AG	Obligationen Fremdwährung	ja	nein	ja
UBS AG	Immobilien Schweiz	ja	nein	ja
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	ja	nein	ja
Anlagestiftung UBS	Immobilien Ausland	ja	nein	ja
Ecoreal Schweiz. Immobilien Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	ja	nein	ja

Die Vermögensverwalter nehmen im Zusammenhang mit der Ausübung des Vermogensverwaltungsmandats keine geldwerten Leistungen, inklusive allfälliger Rabatte, Discounts, etc. von Dritten entgegen. Sollten trotzdem Zahlungen von Dritten fliessen, sind die Vermögensverwalter verpflichtet, diese der Stiftung offenzulegen und gutzuschreiben.

Weiter verpflichten sich die Vermögensverwalter, jährlich eine Erklärung im Sinne von Art. 48l Abs. 2 BVV 2 abzugeben. Diese wurde im Januar 2018 zugestellt, und für 2017 sind keine ablieferbaren Retrozessionen vereinnahmt worden.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2017 TCHF	2016 TCHF
Stand am 1.1.	21'688	54'843
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	43'801	0
Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	0	-33'155
Stand am 31.12.	65'489	21'687
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	339'934	296'839
Reservedefizit	-274'445	-275'152
Vorsorgekapital am 31.12.	1'999'613	1'978'929
Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals	3.3 %	1.1 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals	17.0 %	15.0 %

Die Berechnung der Wertschwankungsreserve erfolgt nach dem finanzokonomischen Ansatz und basiert auf der Asset- und Liability-Analyse 2016 der PPCmetrics AG. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve wurde von 15 % auf 17 % erhöhet. Er trägt damit den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorien	Strategie	Taktische Bandbreite		Stand 31.12.2017		Stand 31.12.2016	
		min.	max.	in TCHF	in %	in TCHF	in %
Liquidität	1.0%	0.0%	6.0%	28'045	1.4%	33'398	1.7%
Obligationen CHF	41.0%	33.0%	49.0%	809'987	39.1%	767'381	38.1%
Obligationen Fremdwährung ¹	25.0%	20.0%	30.0%	500'901	24.2%	424'045	21.1%
Aktien Welt ²	14.0%	9.0%	19.0%	323'236	15.6%	381'502	19.0%
Immobilien Schweiz	16.0%	13.0%	19.0%	335'341	16.2%	340'591	16.9%
Immobilien Ausland ¹	3.0%	0.0%	5.0%	61'930	3.0%	51'778	2.6%
Übrige Aktiven	0.0%			11'054	0.5%	12'827	0.6%
Total Aktiven	100.0%			2'070'493	100.0%	2'011'522	100.0%

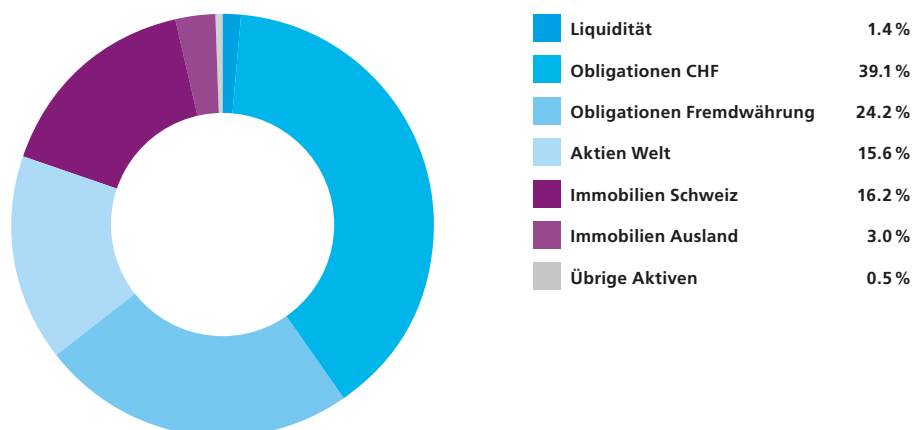
1 100% abgesichert gegen CHF

2 50% abgesichert gegen CHF

Die Einzel- und Gesamtlimiten nach BVV 2 wurden eingehalten.

Die Anlagekategorie Aktien Welt fasst die bisherigen Anlagekategorien Aktien Schweiz, Aktien Ausland und Aktien Emerging Markets zusammen.

Werte 2017



6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2017 bestehen keine offenen Positionen.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Das Securities Lending ist nicht erlaubt.

6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.7.1 Rendite- und Performanceübersicht

		2017	2016	2015	2014	2013
Obligationen CHF	Rendite	-0.02 %	2.37 %	2.84 %	12.29 %	-3.76 %
	Benchmark	0.05 %	2.38 %	2.87 %	11.96 %	-3.46 %
	Performance	-0.07 %	-0.01 %	-0.03 %	0.33 %	-0.30 %
Obligationen Fremdwährung	Rendite	-0.22 %	1.55 %	-0.37 %	7.94 %	-0.46 %
	Benchmark	0.21 %	1.65 %	-0.21 %	8.10 %	-0.21 %
	Performance	-0.43 %	-0.10 %	-0.16 %	-0.16 %	-0.25 %
Aktien Welt	Rendite	17.35 %	-	-	-	-
	Benchmark	17.04 %	-	-	-	-
	Performance	0.31 %	-	-	-	-
Aktien Schweiz	Rendite	-	-1.53 %	2.60 %	12.89 %	24.48 %
	Benchmark	-	-1.41 %	2.68 %	12.98 %	24.61 %
	Performance	-	-0.12 %	-0.08 %	-0.09 %	-0.13 %
Aktien Ausland	Rendite	-	8.87 %	0.78 %	13.54 %	25.66 %
	Benchmark	-	8.55 %	0.51 %	13.24 %	25.68 %
	Performance	-	0.32 %	0.27 %	0.30 %	-0.02 %
Aktien Emerging Markets	Rendite	-	12.88 %	-14.25 %	9.27 %	-7.51 %
	Benchmark	-	12.89 %	-14.29 %	9.29 %	-5.36 %
	Performance	-	-0.01 %	0.04 %	-0.02 %	-2.15 %
Immobilien Schweiz	Rendite	6.35 %	6.73 %	4.43 %	13.72 %	-3.15 %
	Benchmark	6.40 %	6.67 %	4.67 %	13.86 %	-2.76 %
	Performance	-0.05 %	0.06 %	-0.24 %	-0.14 %	-0.39 %
Immobilien Ausland	Rendite	5.32 %	3.69 %	-	-	-
	Benchmark	6.63 %	1.23 %	-	-	-
	Performance	-1.31 %	2.46 %	-	-	-
Gesamt	Rendite	3.82 %	3.81 %	1.68 %	11.53 %	2.08 %
	Benchmark	3.77 %	3.78 %	1.97 %	11.38 %	1.70 %
	Performance	0.05 %	0.03 %	-0.29 %	0.15 %	0.38 %

Mit der ab 2017 gültigen Anlagestrategie wurden die Anlagekategorien Aktien Schweiz, Aktien Ausland und Aktien Emerging Markets zur Anlagekategorie Aktien Welt zusammengefasst. Ein direkter Vergleich der Aktienkategorien zum Vorjahr ist daher nicht möglich.

6.7.2 Zinserfolg Darlehen

	2017 TCHF	2016 TCHF
Unterstützungskasse RUAG	62	60
Total Zinserfolg Darlehen	62	60

Der Fonds der Unterstützungskasse RUAG wurde mit der Jahresrendite von 3.82 % (Vorjahr 3.81 %) verzinst. Weitere Erläuterungen siehe Abschnitt 7.2.

6.7.3 Erfolg aus Hedge Funds

Aufgrund der Finanzkrise im Jahr 2008 konnten bis auf einen Betrag von 1.2 Mio. Franken Anteile der damals gehaltenen Anlage im AIG Diversified Strategies Funds verkauft werden. Der Hedge Fund befindet sich seither in Liquidation. Ende 2012 wurde die offene Position erfolgswirksam abgeschrieben, da eine Rückzahlung zu diesem Zeitpunkt nicht sicher war. Bis und mit 2016 sind Rückzahlungen im Umfang von 1.2 Mio. Franken eingegangen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten keine weiteren Rückzahlungen (Vorjahr 0.7 Mio. Franken). Ende 2017 beträgt der Wert der restlichen noch in Liquidation befindlichen Anteile rund 0.2 Mio. Franken.

6.8 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

6.8.1 Netto-Kosten der Vermögensverwaltung

	2017 TCHF	2016 TCHF
Aufwand der Vermögensverwaltung gemäss Betriebsrechnung	5'480	5'018
Erhaltene Retrozessionen	0	0
Netto-Kosten der Vermögensverwaltung	5'480	5'018

6.8.2 Transparente Vermögensanlagen

	2017 TCHF	2016 TCHF
Vermögensanlagen gemäss Bilanz	2'064'433	2'005'037

6.8.3 Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten

	Total Expense Ratio (TER)		Transaktionskosten und Steuern		Zusatzkosten		Gesamtkosten	
	TCHF	% ¹	TCHF	% ¹	TCHF	% ¹	TCHF	% ¹
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	1'256	0.061 %	890	0.043 %	229	0.011 %	2'375	0.115 %
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	3'105	0.150 %					3'105	0.150 %
Rückvergütungen aus Kollektivanlagen	0	0.000 %					0	0.000 %
Total Netto-Kosten für Vermögensverwaltung	4'361	0.211 %	890	0.043 %	229	0.011 %	5'480	0.265 %
Vorjahr	4'666	0.233 %	82	0.004 %	270	0.013 %	5'018	0.250 %
Total der Netto-Kosten für Vermögensverwaltung in % der transparenten Vermögensanlagen								0.265 %
Vorjahr								0.250 %
Kostentransparenzquote								100.00 %
Vorjahr								100.00 %

¹ In % der transparenten Vermögensanlagen von TCHF 2'064'433

Die Zunahme der Netto-Kosten für die Vermögensverwaltung von 0.25 % auf 0.265 % ist hauptsächlich auf die Transaktionskosten im Rahmen der Strategieänderung zurückzuführen. Ohne diese ausserordentlichen Kosten von 0.8 Mio. Franken würden die Netto-Kosten 0.226 % betragen.

6.8.4 Intransparente Vermögensanlagen

Es bestehen keine intransparenten Vermögensanlagen im Sinne von Art. 48a Abs. 3 BVV 2.

6.9 Erläuterungen zu übrigen Vermögensanlagen

6.9.1 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

	2017 TCHF	2016 TCHF
Post, Bankkontokorrent	7'877	19'566
Geldmarktforderung	20'168	13'832
Total Flüssige Mittel und Geldmarktforderung	28'045	33'398

6.9.2 Forderungen

	2017 TCHF	2016 TCHF
Kontokorrent Kadervorsorge RUAG	70	955
Verrechnungssteuer	4'860	3'457
Übrige Forderungen	2	1
Total Forderungen	4'932	4'413

6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Mit Ausnahme der Führung von Debitorenkonten sind gemäss Anlagereglement Anlagen beim Arbeitgeber nicht gestattet. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie die übrigen Forderungen werden in der Regel innert 30 Tagen durch die Arbeitgeber bezahlt.

Per 31.12.2017 bestand eine offene Beitragsrechnung der RUAG Environment AG über 62'453 Franken. Im Zeitpunkt der Berichterstattung ist der offene Posten beglichen.

6.11 Offenlegung der Stimmrechte gemäss Art. 23 Abs. 1 VegüV

Gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) hat die Vorsorgeeinrichtung Rechenschaft abzulegen, wie die Stimmpflicht im Berichtsjahr ausgeübt wurde. Die Vorsorge RUAG hat keine direkt gehaltenen Aktien von börsenkotierten Aktiengesellschaften. Sie hat daher rechtlich keine Möglichkeit, die Stimmrechte auszuüben.

7 Erläuterung weiterer Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung

	2017 TCHF	2016 TCHF
Abgrenzungen Verwaltung	3	2
Abgrenzungen Vermögensanlagen	6'057	6'483
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	6'060	6'485

In der Position Abgrenzungen Vermögensanlagen sind die aufgelaufenen Marchzinsen der Obligationen Schweizer Franken und Obligationen Fremdwährung erfasst.

7.2 Verbindlichkeiten

	2017 TCHF	2016 TCHF
Freizügigkeitsleistungen und Renten	2'801	8'467
Unterstützungskasse RUAG ¹	1'688	1'626
Kreditor Sicherheitsfonds BVG	284	240
Kreditor Quellensteuer	7	1
Übrige Kreditoren	53	17
Total Verbindlichkeiten	4'833	10'351

¹ Die Unterstützungskasse ist im Vorsorgereglement Anhang 4 geregelt und bezweckt die Unterstützung von in Not geratenen oder bedürftigen Mitarbeitenden und deren direkten Familienangehörigen. Die Unterstützungskasse ist der Vorsorge RUAG angegliedert und wird durch die Stiftung verwaltet.

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

	2017 TCHF	2016 TCHF
Abgrenzungen Verwaltung	58	55
Total Passive Rechnungsabgrenzung	58	55

7.4 Verwaltungsaufwand

	2017 TCHF	2016 TCHF
Personalaufwand	691	660
Verwaltungsaufwand	372	445
Revisionsstelle	37	34
Experte für berufliche Vorsorge	21	35
Aufsichtsbehörden	16	12
Total Verwaltungsaufwand	1'137	1'186

	2017	2016
Anzahl Mitglieder (Aktive und Rentner)	5'973	5'909
Pro Mitglied (in CHF)	190	201
in % vom durchschnittlichen Vermögen	0.06 %	0.06 %

7.5 Sonstiger Ertrag / sonstiger Aufwand

7.5.1 Sonstiger Ertrag

	2017 TCHF	2016 TCHF
Dienstleistungen für Dritte	68	59
Provision Quellensteuer	2	1
WEF-Gebühren	9	13
Übriger Ertrag	3	1
Total sonstiger Ertrag	82	74

7.6 Nicht-technische Rückstellungen

Aufgrund von Entscheidungen der Steuerrekurskommission des Kantons Bern betreffend Quellensteuern auf Renten an im Ausland ansässige Rentner wurde im Vorjahr eine Rückstellung für mögliche Forderungen durch die Steuerverwaltung des Kantons Bern gebildet. Die Steuerverwaltung hat am 16.2.2018 eine Nachsteuer von 324'236 Franken verfügt und das Verfahren so weit abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2018 kann die Rückstellung entsprechend aufgelöst werden.

In einem Fall hat die Steuerverwaltung den Entscheid an das Verwaltungsgericht des Kantons Bern weitergezogen. Dieses Rechtsverfahren ist noch hängig.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine unerledigten Anforderungen der Aufsichtsbehörde.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Solidarhaftung und Bürgschaften

Die Stiftung geht keine Solidarhaftung ein und gewährt keine Bürgschaften.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Zurzeit ist ein Rechtsverfahren hängig (vgl. Ziffer 7.6).

9.3 Teilliquidation

Im Jahr 2016 wurde der Betriebsteil Opto-Electronics aus der RUAG Schweiz AG (Division Space) in die neu gegründete OEI Opto AG überführt. Sie wurde rückwirkend auf den 1.1.2016 an die Vorsorge RUAG angeschlossen. Im November 2016 erfolgten der Verkauf von OEI Opto AG an Thales Alenia Space sowie die Namensänderung in Thales Alenia Space Schweiz AG.

Gemäss Kaufvertrag blieben die Mitarbeitenden bis zum 31.12.2016 in der Vorsorge RUAG versichert. Der Übertritt in die Vorsorgeeinrichtung der Thales Alenia Space Schweiz AG erfolgte am 1.1.2017. Die Auflösung des Anschlussvertrages mit 73 Versicherten führte zu einer Teilliquidation. Diese stützt sich auf die gesetzlichen Bestimmungen und das vom Stiftungsrat und von der Aufsichtsbehörde genehmigte Teilliquidationsreglement.

Die kollektiv zu übertragenden Mittel gemäss Teilliquidationsbilanz per 31.12.2016 betragen total 14.7 Mio. Franken. Davon entfielen 12.9 Mio. Franken auf Freizügigkeitsleistungen, 1.6 Mio. Franken auf Rückstellungen sowie 0.15 Mio. Franken auf die Wertschwankungsreserve.

9.4 Ökonomischer Deckungsgrad / risikotragender Deckungsgrad

Für eine effektive sowie ökonomische Beurteilung der finanziellen Situation der Kasse ist es sinnvoll, die Vorsorgeverpflichtungen anhand der aktuellen Zinskurve der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zu bewerten. Neben dem versicherungstechnischen Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 (siehe Ziffer 5.7) werden auch ein ökonomischer Deckungsgrad sowie ein risikotragender Deckungsgrad berechnet.

9.4.1 Ökonomischer Deckungsgrad

Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrades werden sämtliche Verpflichtungen der Rentner mit der aktuellen Zinskurve SNB (anstelle des Bewertungszinssatzes von 1.25 %) berechnet. Für die Berechnung der Barwerte der aktiven Versicherten, die im Jahr 2018 55 Jahre alt oder älter sind, werden die erworbenen Altersguthaben per 31.12.2017 mit einem Zinssatz von 1.50 % (Projektionszinssatz) bis zum 65. Altersjahr hochgerechnet, in Altersrenten umgewandelt und mit der Zinskurve SNB diskontiert. Für die aktiven Versicherten vor dem 55. Altersjahr entspricht der Barwert der Verpflichtungen den Freizügigkeitsleistungen per 31.12.2017.

Per 31.12.2017 beträgt der ökonomische Deckungsgrad 91.1 % (Vorjahr 84.6 %).

9.4.2 Risikotragender Deckungsgrad

Der risikotragende Deckungsgrad schafft die notwendige Transparenz bezüglich der Lage der aktiven Versicherten. Der risikotragende Deckungsgrad misst die Belastung der Risikoträger einer Vorsorgeeinrichtung. Die Risikoträger sind die aktiven Versicherten und die Arbeitgeber. Die laufenden Renten sind hingegen gesetzlich garantiert. Je höher der Anteil der garantierten Renten an den Gesamtleistungen ist, desto stärker konzentrieren sich die Risiken bei den aktiven Versicherten. Beim risikotragenden Deckungsgrad wird das Vorsorgekapital der Rentner unter Anwendung der aktuellen Zinskurve SNB errechnet. Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten entspricht den Freizügigkeitsleistungen per 31.12.2017.

Wird das für die garantierte Ausrichtung der Rentenleistungen notwendige Kapital (ökonomisches Vorsorgekapital) vom verfügbaren Gesamtvermögen abgezogen, so resultiert das für die Deckung der nicht garantierten Leistungen verbleibende Vermögen. Der Deckungsgrad ist das Verhältnis zwischen dem verbleibenden Vermögen der aktiven Versicherten und ihren Freizügigkeitsleistungen.

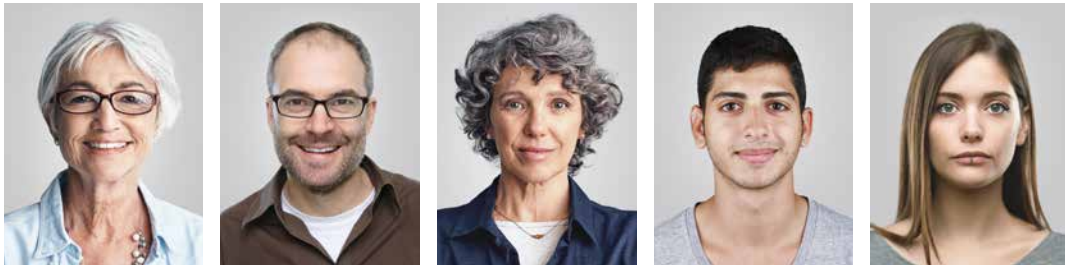
Per 31.12.2017 beträgt der risikotragende Deckungsgrad 98.9 % (Vorjahr 94.4 %).

Vorsorge RUAG

Für Menschen

Viele Unternehmen stellen den Kunden ins Zentrum ihrer Aktivitäten. Doch: Wer ist «der Kunde»? Für uns bilden Sie als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer, Sie als Rentnerin oder Rentner den Mittelpunkt unseres Tuns.

Das zeigen wir auch mit unserem Titelbild: unterschiedliche Bedürfnisse, verschiedene Menschen, für die wir tagtäglich im Einsatz sind. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!



Vorsorge
Prévoyance
Previdenza

RUAG

Vorsorge RUAG
Stauffacherstrasse 65
Postfach
3000 Bern 22

Tel. 031 330 21 11
Fax 031 330 21 12
info@vorsorgeruag.ch
www.vorsorgeruag.ch

